

K5NEU Grünes Wirtschaften sichert unseren Wohlstand nachhaltig

Antragsteller*in: Annette Kosakowski

Tagesordnungspunkt: TOP5.3 Grün wählen und Baden-Württemberg erneuern

1 Kapitel 5: Wirtschaft und Arbeit

2 Grünes Wirtschaften sichert unseren Wohlstand nachhaltig

3 Baden-Württemberg als Innovationsregion in Europa, die den Wohlstand sichert,
4 Klima und Natur schont und sozial gerecht ist – das ist unser Ziel. Innovationen
5 werden von Menschen gemacht. Heute studieren so viele junge Menschen in Baden-
6 Württemberg wie nie zuvor. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es so viele
7 Exzellenzuniversitäten wie bei uns. Gemeinsam mit der dualen Ausbildung in
8 unseren unzähligen Unternehmen bilden sie eine wertvolle Basis zur erfolgreichen
9 Umsetzung unserer Innovationsstrategie. Wir Grüne sind uns der Bedeutung von
10 Bildung, Ausbildung, Studium und Weiterbildung für die Innovationsfähigkeit
11 unseres Landes bewusst und werden sie ausbauen und fördern. Wir wollen noch
12 stärker Erneuerbare Energien nutzen, Ressourcen schonen und Müll und Schadstoffe
13 vermeiden. Klimakrise, Digitalisierung und Corona-Pandemie zeigen uns deutlich:
14 Ein tiefgreifender sozial-ökologischer Wandel ist nötig. Wir Grüne wollen diese
15 Transformation nachhaltig beschleunigen und mit Unternehmen und Gewerkschaften
16 im Land gestalten. Gemeinsam werden wir die Corona-Pandemie als Chance zum
17 Aufbruch nutzen und unsere Wirtschaft widerstandsfähiger gegenüber Krisen und
18 konjunkturellen Schwankungen machen.

19 Baden-Württemberg zählt zu den stärksten Wirtschaftsregionen Europas. Mit
20 unserem Ministerpräsidenten an der Spitze haben wir gezeigt, dass wir es können:
21 das Industrieland Baden-Württemberg verlässlich und erfolgreich regieren,
22 Wohlstand und Ökologie verbinden, die Arbeitsplätze von morgen schaffen.

23 In den vergangenen zehn Jahren hat das Land weiter an Wirtschaftskraft gewonnen.
24 Baden-Württemberg ist einer der führenden Innovationsstandorte der Welt. Die
25 Investitionen in Forschung und Entwicklung sind auf Rekordniveau. Wir Grüne
26 haben die ökologische Modernisierung unserer Wirtschaft vorangetrieben. Die
27 Unternehmen aus dem Südwesten sind weltweit führend bei grünen Technologien und
28 Ressourceneffizienz. Kein anderes Land investiert so konsequent in die Zukunft
29 wie Baden-Württemberg.

30 Die Corona-Krise stellt nun vieles infrage. Schon davor hatte sich die
31 Konjunktur leicht eingetrübt. Dann hat die Pandemie unsere Wirtschaft mit voller
32 Wucht getroffen. Aufträge blieben aus, Einkommen brachen dramatisch ein,
33 Lieferketten waren unterbrochen. Das brachte viele Unternehmen, Betriebe und
34 Selbstständige in Existenznot. Die Landesregierung hat schnell und entschlossen
35 reagiert. Dank einer vorsorgenden grünen Haushaltspolitik, die in der Geschichte
36 des Landes erstmals Schulden abgebaut hat, konnten wir sofort unsere
37 finanziellen Rücklagen mobilisieren: Wir haben den größten Schutzschirm seit
38 Bestehen unseres Landes aufgespannt. Damit haben wir eine Welle von Insolvenzen
39 verhindert und Hunderttausende von Arbeitsplätzen gesichert.

40 Wir sind besser durch die Krise gekommen als die meisten anderen Regionen der
41 Welt. Aber wir stehen vor einer historischen Bewährungsprobe. Die Folgen der
42 Pandemie machen den Unternehmen und den Arbeitnehmer*innen weiterhin schwer zu

43 schaffen. Und das in einer ohnehin schwierigen Zeit des wirtschaftlichen
44 Umbruchs. Die Digitalisierung fordert unsere Unternehmen grundlegend heraus.
45 Weil unsere Gesellschaft durch den demografischen Wandel immer älter wird, kommt
46 es ganz besonders auf gut ausgebildete junge Leute an. Handelskriege und
47 Protektionismus verändern das internationale Umfeld. Und wir haben allenfalls
48 noch wenige Jahre Zeit, um die Klimakrise einzudämmen – die größte
49 Herausforderung für die Menschheit in diesem Jahrhundert.

50 Auf die nächsten zehn Jahre kommt es an

51 Bis zum Jahr 2030 ist ein ökologischer Durchbruch in allen Bereichen der
52 Wirtschaft nötig. Zu lange haben wir die ökologischen Grenzen unseres Planeten
53 ignoriert. Wir wollen Wachstum und Wohlstand nachhaltig gestalten; beides muss
54 am Wohlergehen von Menschen, Klima und Umwelt orientiert sein. Deshalb wollen
55 wir Wachstum und Wohlstand vom Ressourcenverbrauch entkoppeln. Formen des
56 alternativen Wirtschaftens zeigen schon heute, dass Wohlstand losgelöst von
57 Wachstum entstehen kann. Dies wollen wir mit weiteren Indikatoren wie
58 beispielsweise dem Nationalen Wohlfahrtsindex herausstellen.

59 Wir wollen einen verlässlichen Rahmen etablieren, in dem es sich für viele
60 kreative Menschen, Initiativen und Unternehmer*innen in allen
61 Wirtschaftsbereichen finanziell lohnt, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu
62 bewahren. Wir schärfen dazu die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes und bauen
63 die erfolgreiche Wirtschaftsinitiative „Nachhaltigkeit für kleine und
64 mittelständische Betriebe“ weiter aus. Das Land stellt den etablierten
65 Akteur*innen der Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg praxisnahes Wissen
66 und Beratung zur Verfügung, damit diese die nachhaltige Transformation unserer
67 Wirtschaft besser unterstützen können. Wenn unsere Gründer*innen,
68 Unternehmer*innen und Arbeitnehmer*innen vorangehen und andere mitziehen, können
69 wir zeigen, dass und wie es geht: nachhaltigen Wohlstand und Klimaschutz zu
70 verbinden.

71 Gemeinsam geht das besser. Deshalb wollen wir die Sozialpartnerschaft stärken.
72 Wir stehen zu Tariflöhnen und Mitbestimmung, damit sich die Beschäftigten
73 einbringen und über ihre Arbeitsbedingungen mitentscheiden können. Arbeit darf
74 nicht krankmachen. Sie muss den Lebensunterhalt und eine auskömmliche
75 Altersvorsorge ermöglichen. Nur dann können die Beschäftigten gesund bis zur
76 Rente arbeiten und den Ruhestand aktiv gestalten. Privatleben, Familie und Beruf
77 müssen vereinbar sein – die Arbeitsbedingungen müssen in allen Lebenslagen ein
78 gutes Leben ermöglichen.

79 Nachhaltiger Wohlstand: Baden-Württemberg zeigt, wie's geht

80 Unsere Wirtschaft ist stark. Aber Erfolg muss immer wieder aufs Neue erkämpft
81 werden. In Zukunft werden diejenigen die Nase vorn haben, die sich am besten auf
82 ökologische Modernisierung und digitalen Wandel einstellen. Die kommenden Jahre
83 sind für unseren Wirtschaftsstandort entscheidend. Es geht um unsere
84 wirtschaftliche und technologische Vorreiterrolle. Es geht um Arbeitsplätze und
85 die Lebensqualität in unserem Land. Es geht um den Schutz unseres Klimas und
86 einen nachhaltigen Wohlstand, der unsere Ressourcen schont. Es geht darum,
87 unsere Wirtschaft und Gesellschaft robust und widerstandskräftig für die
88 Herausforderungen der Zukunft zu machen. An dem, was wir heute tun, hängen
89 unsere Chancen von morgen – und das gute Leben unserer Kinder und Enkelkinder.

90 Wir können die Klimakrise nur aufhalten, wenn wir anders wirtschaften. Das ist
91 nicht nur ökologisch notwendig, sondern auch ökonomisch und sozial sinnvoll. Wir
92 haben allen Grund, zuversichtlich zu sein.

93 Wir Baden-Württemberger*innen sind stark, kreativ und mutig. Auf diese Stärken
94 können wir vertrauen. Wir haben starke Unternehmen, innovative
95 Mittelständler*innen, kreative Arbeitnehmer*innen, mutige Gründer*innen,
96 neugierige Wissenschaftler*innen und eine exzellente industrielle
97 Forschungslandschaft. Wer, wenn nicht wir, sollte also die großen
98 Herausforderungen meistern, die vor uns liegen!

99 Innovation hat bei uns Tradition. In Baden-Württemberg wird Neues gedacht und
100 gemacht. Ob Auto, Fahrrad, Streichholz oder Motorsäge: Unzählige Erfindungen aus
101 dem Südwesten haben die Welt verändert. Jedes Jahr werden hier etwa 14.000
102 Patente angemeldet. Mit technologischen und sozialen Innovationen setzen wir
103 richtungsweisende Impulse.

104 Wir Grüne stellen Mensch und Natur in den Mittelpunkt unseres Wirtschaftens. Wir
105 setzen die Rahmenbedingungen, damit die Kreativität und Innovationskraft der
106 Menschen dem gesellschaftlichen Wohlstand durch ein klimaneutrales und soziales
107 Baden-Württemberg zugutekommen.

108 Wir fördern die Zukunft: Green Tech und Kreislaufwirtschaft

109 Wir wollen unser Land aus der Krise führen und die Wirtschaft wieder in Schwung
110 bringen. Gleichzeitig gilt es, den Strukturwandel zu meistern und unseren
111 Wohlstand ressourcenschonend zu sichern. Nur dann wird Baden-Württemberg auch
112 zukünftig wirtschaftlich in der Champions League spielen.

113 Die Klimaerhitzung können wir nur mit einer Wirtschaftspolitik eindämmen, die
114 Ökonomie und Ökologie konsequent zusammendenkt. Wir müssen die Wende hin zu
115 einer konsequenten Kreislaufwirtschaft schaffen, die widerstandsfähiger
116 gegenüber Krisen ist.

117 Im Pariser Klimaschutzabkommen haben sich alle Länder zur Klimaneutralität
118 verpflichtet. In Zukunft werden nur Produkte nachgefragt, die in Material und
119 Herstellung CO₂-neutral sind. Das ist eine Chance für Maschinen- und
120 Anlagenbauer*innen, für Ingenieur*innen und die gesamte Industrie in Baden-
121 Württemberg. Wir arbeiten daran, dass grüne Industriearbeitsplätze entstehen,
122 die in anderen Bereichen durch Automatisierung und Digitalisierung wegfallen. In
123 Baden-Württemberg setzen wir auf Erfindungsreichtum und die grüne
124 Diversifizierung der Industrie. Wir stärken die Aus- und Weiterbildung im
125 Handwerk über die überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Denn gerade in den
126 gefragten grünen Handwerksberufen wie z.B. der Gebäudesanierung oder der
127 Wärmeplanung zeigt sich ein enormer Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren.

128 Unser Industriestandort setzt die Standards für den Ressourcen- und
129 Energieverbrauch in vielen Teilen der Welt. Deshalb sollen unsere Industrie- und
130 Konsumgüter so produziert werden, dass sie gut recycelt werden können. Recycling
131 ist mehr als nur gebrauchte Güter zu demontieren. Mit einer digitalisierten
132 Recyclingfabrik senken wir den Ressourcenverbrauch und steigern die
133 Versorgungssicherheit. Dabei knüpfen wir an die Kompetenzen unserer Hochschulen
134 und Unternehmen an und schließen eine Lücke im Markt. Die Wiedergewinnung von

135 kritischen Rohstoffen wie Lithium, Kobalt, Nickel, Mangan und Seltenen Erden
136 steht dabei besonders im Fokus.

137 Wir starten die Effizienzrevolution und entwickeln mit Hochschulen und
138 Unternehmen die digitalisierte Recyclingwirtschaft Baden-Württemberg. Unsere
139 Hochschulen unterstützen mit Forschung, Lehre und Weiterbildung ein
140 recyclinggerechtes Konstruieren im Maschinenbau, im Fahrzeugbau, in der
141 Kunststofftechnik und im Bauingenieurwesen.

142 Das Auto wird gerade neu erfunden. Es fährt zunehmend emissionsfrei und autonom,
143 es wird geteilt genutzt und mit Bus, Bahn oder Fahrrad kombiniert. Zusammen mit
144 effizienteren Produktionsweisen, mit Digitalisierung und Automatisierung stellt
145 es die Automobilindustrie und die Zulieferer im Land vor große
146 Herausforderungen. Für unser Land steht viel auf dem Spiel: Jeder vierte
147 Arbeitsplatz im Industriesektor hängt direkt oder indirekt am Auto. Das
148 emissionsfreie Auto von morgen soll in Sindelfingen, Zuffenhausen, Untertürkheim
149 oder Neckarsulm erdacht, geplant, entwickelt und auch produziert werden – ganz
150 oder in Teilen. Wir Grüne wollen, dass Baden-Württemberg auch in der neuen
151 Mobilitätswelt an der Spitze ist.

152 Die Verkehrswende umfasst aber nicht nur den Weg hin zu neuen Antrieben und
153 weniger motorisiertem Individualverkehr. Sie hat auch erhebliche Auswirkungen
154 auf den Arbeitsmarkt. Wir unterstützen die Arbeitnehmer*innen und die
155 Unternehmen durch umfassende und bedarfsgerechte Möglichkeiten zur
156 Weiterbildung. Gemeinsam mit den Sozialpartnern wollen wir Möglichkeiten zu
157 Arbeitszeitverkürzungen öffnen. So schaffen wir Zukunftsperspektiven für
158 Arbeitnehmer*innen, helfen den Unternehmen, auf betriebsbedingte Kündigungen zu
159 verzichten, und stärken die Transformations- und Innovationskraft unserer
160 Wirtschaft.

161 Wir haben die Dimension dieser Herausforderung frühzeitig erkannt und gehandelt.
162 Mit dem Strategiedialog Automobilwirtschaft BW hat die grün-geführte
163 Landesregierung ein einmaliges politisches Format etabliert, in dem alle
164 wichtigen Akteur*innen zusammenarbeiten. Ziel ist es, die Transformation zu
165 einem dreifachen Erfolg zu führen: für die Unternehmen, für die
166 Arbeitnehmer*innen und für das Klima.

167 Durch unsere Initiative ist Baden-Württemberg auf vielen Feldern führend: Wir
168 verfügen über ein flächendeckendes Lade-Netz für Elektroautos und ein
169 einzigartiges Testfeld für das autonome Fahren. Wir investieren massiv in
170 alternative Antriebe – von der Batterie über grünen Wasserstoff bis zu
171 synthetischen Kraftstoffen. Diesen Kurs wollen wir entschlossen fortsetzen.

172 Um diese Wende weiter voranzutreiben, werden wir unsere Investitionen in die
173 klimaneutrale Antriebstechnik weiter stärken. Wir wollen, dass 2030
174 emissionsfreie Fahrzeuge keine Rarität, sondern Normalität auf unseren Straßen
175 sind. Die Batterie der Zukunft wollen wir bei uns im Land entwickeln und
176 produzieren. Sie soll energie- und ressourceneffizient, nachhaltig und
177 wiederverwertbar sein.

178 Wir wollen, dass Baden-Württemberg hier Technologieführer wird. Wer
179 unternehmerisch denkt, weiß: Wer frühzeitig in Zukunftsmärkte investiert, wird
180 später mit einem Technologievorsprung belohnt. Klimaschutz ist kluge,
181 vorausschauende Wirtschaftspolitik. Dafür bauen wir unsere Forschungs- und

182 Produktionsstätten weiter aus und schaffen ein internationales Leuchtturm-
183 Projekt für die Batterie der Zukunft. Was wir kurzfristig erreichen wollen:
184 Hybridfahrzeuge sollen die extrem niedrigen Verbrauchswerte auch real
185 gewährleisten, die sie auf dem Papier versprechen. Heute sind sie oft eine
186 umweltpolitische Mogelpackung. Unsere Industrie hat hier eine hohe
187 technologische Kompetenz, deren Umsetzung ihr auch Marktchancen im
188 Transformationsprozess eröffnet. Das stärkt uns nicht nur bei der
189 Elektromobilität, sondern auch im Maschinenbau, in der Medizintechnik, in der
190 Kommunikationstechnik und bei der Energiewende. Kurz: überall dort, wo Akkus
191 notwendig sind. Elektrische Energie mobil zu speichern, wird eine
192 Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts sein. Um den Transformationsprozess
193 erfolgreich zu gestalten, ist sie branchenübergreifend von größter Bedeutung.
194 Die Batterien für die Elektromobilität wollen wir besser wiederverwerten als
195 bisher. Wir stärken daher über den Strategiedialog die Batterieforschung im
196 Exzellenzcluster „Post Lithium Storage“ der Universität Ulm und des Karlsruher
197 Instituts für Technologie weiter. Einen weiteren besonderen Fokus legen wir auf
198 feinstaubfreie Bremsanlagen sowie auf ein Konzept für die nahezu feinstaubfreie
199 Absorption von Reifenabrieben.

200

201 Wir machen Baden-Württemberg zur Vorzeige-Region für grünen Wasserstoff. Er wird
202 in der Zukunft in vielen Bereichen der Industrie unersetzbar sein. Bei der
203 Stahlherstellung, in der Chemieindustrie, für den Luft- und Schiffsverkehr sowie
204 im Schwerlastverkehr werden wir grünen Wasserstoff einsetzen müssen. Die dazu
205 benötigte Erneuerbare Energie übersteigt unsere heutige Stromproduktion um ein
206 Vielfaches. Das ist auch eine Chance für Baden-Württemberg. Unseren Anlagen- und
207 Maschinenbauer*innen bietet die Technologie zur Herstellung und Verwendung von
208 grünem Wasserstoff ein lukratives neues Geschäftsfeld, bei deren Erschließung
209 wir sie unterstützen werden.

210 In Baden-Württemberg sollen nicht nur die saubersten, sondern auch die
211 smartesten Fahrzeuge gebaut werden. Das ist unser Ziel. Deshalb wollen wir ein
212 Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Mobilität etablieren. Ausgestattet mit
213 Sensoren, Kameras und Bordelektronik wird das Fahrzeug zum selbstfahrenden
214 Dienstleister. Wir wollen, dass Baden-Württemberg auch die Software entwickelt.
215 Denn die IT rückt mehr und mehr ins Zentrum der Automobil-Wertschöpfung. Schon
216 heute hat die Software daran einen Anteil von knapp 40 Prozent.

217 Digitalisierung und KI vorantreiben – klimagerecht und menschenfreundlich

218 Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) verändern unsere gesamte
219 Wirtschaft. Die Maschine wird grundlegend verändert. Für uns als das Land des
220 Maschinenbaus ist das eine große Chance, bringt aber zugleich einen umfassenden
221 Umbruch mit sich: Die Software wird zum entscheidenden Faktor, auch in unseren
222 Kernindustrien. Diesen Umbruch wollen wir menschenwürdig gestalten und
223 problematische Begleiterscheinungen der Digitalisierung möglichst vermeiden.

224 Wir wollen eine Digitalisierung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und
225 Klima und Ressourcen schont. Dabei müssen wir uns in einem scharfen
226 internationalen Wettbewerb behaupten. Hier geht es nicht nur um Technik – hier
227 geht es auch um Werte. Unser Ziel ist, diesen Wandel entscheidend mitzuprägen
228 und Baden-Württemberg zu einem Laboratorium für eine an ethischen und
229 ökologischen Kriterien orientierte Digitalisierung zu machen.

230 Auf diesem Weg sind wir in den vergangenen Jahren sehr gut vorangekommen. Als
231 erste Landesregierung haben wir eine umfassende Digitalisierungs- und KI-
232 Strategie auf den Weg gebracht. Das Cyber Valley in Tübingen hat sich zum
233 führenden Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Europa entwickelt. Ihm
234 haben wir einen Ethik-Beirat zur Seite gestellt, um sicherzustellen, dass hier
235 auch die ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen von KI berücksichtigt
236 werden. Das Cyber Valley wollen wir weiter ausbauen und zum Kern eines
237 Ökosystems machen, das Unternehmen, Start-ups, Forschung und Entwicklung
238 miteinander vernetzt. Wir werden eine breite Brücke zum Mittelstand schlagen,
239 damit dieser bestmöglich von KI-Spitzenforschung made in Baden-Württemberg
240 profitieren kann.

241 Wir wollen den KI-Standort Baden-Württemberg noch weiter stärken. Mit unserer
242 Digitalisierungsprämie unterstützen wir zahlreiche kleine und mittelständische
243 Unternehmen in Baden-Württemberg bei der Digitalisierung. Jetzt wollen wir mit
244 einer KI-Prämie und KI-Beratungsangeboten nachlegen. KI-basierte Lösungen sollen
245 so leichter den Weg in den unternehmerischen Alltag finden. Auch die öffentliche
246 Verwaltung werden wir für den Einsatz mit KI fit machen. Dazu prüfen wir die
247 Nutzung von solchen Anwendungen – gerade aus dem Start-up-Bereich – und setzen
248 ressortübergreifend Maßnahmen zum Einsatz von KI um.

249 Digitales Entertainment, Animation, virtuelle Realität und Spezialeffekte – auch
250 darin ist Baden-Württemberg stark und ein weltweit beachteter Standort. Unser
251 Ziel ist es, dieses Cluster gezielt zu einer europäischen Traumfabrik des
252 Digitalzeitalters weiterzuentwickeln.

253 Die Digitalisierung hat längst auch das Handwerk erreicht und wird an Bedeutung
254 weiter zunehmen. Wir haben handwerkliche Unternehmen erfolgreich mit innovativen
255 Maßnahmen unterstützt. Diese wollen wir fortführen und kontinuierlich
256 weiterentwickeln. Vor allem über digitale Marktplätze können die Betriebe neue
257 Kund*innen gewinnen und ihre Umsätze steigern. Solche Plattformen bergen auch
258 das Potenzial, dass sich verschiedene Gewerke vernetzen und so ihren Kund*innen
259 Handwerksdienstleistungen „aus einer Hand“ anbieten können.

260 Auch die Technologie von übermorgen haben wir schon heute im Blick: die
261 Quantentechnologie. Sie verspricht Fortschritte auf zahlreichen Gebieten – von
262 der medizinischen Diagnostik bis zur organischen Solarzelle. Unser Land steht
263 schon jetzt exzellent da und profitiert von einem Netzwerk, das die Stärken von
264 sieben Forschungsstandorten bündelt: Ulm, Stuttgart, Freiburg, Heidelberg,
265 Karlsruhe, Tübingen und Konstanz. Diese Stärke wollen wir weiter ausbauen und
266 mit anderen Technologiebereichen zusammenführen. Die Entwicklung des
267 quantentechnologischen „Computers der Zukunft“ fassen wir in einem
268 leistungsfähigen Netzwerk mit einem eigenen Forschungsprogramm zusammen.

269 Digitalisierung der Arbeit ja, aber sozial! Unser Ziel: Die Arbeit soll sich
270 besser in das Leben der Menschen einfügen. Die Digitalisierung eröffnet dafür
271 riesige Chancen. WLAN, Laptop oder Smartphone – mehr brauchen Beschäftigte oft
272 nicht, um zeitlich und räumlich unabhängiger zu arbeiten. Auch flexiblere und
273 verkürzte Arbeitszeiten lassen sich einfacher umsetzen. Bei so viel Freiheit
274 sind Regeln wichtig. Auch und gerade in der digitalen Arbeitswelt müssen wir die
275 tägliche Arbeitszeit begrenzen und ausreichende Ruhezeiten ohne Unterbrechung
276 sicherstellen. Von der Digitalisierung sollen beide profitieren: die Wirtschaft
277 und die Beschäftigten.

278 Für eine neue Gründer*innenzeit

279 Gründer*innen sind ein Schlüssel für die Zukunft unseres Landes. Wir brauchen
280 Menschen, die mit ihrem Mut und ihren Ideen unsere mittelständisch geprägte
281 Wirtschaft mitgestalten und voranbringen.

282 Start-ups sind zentrale Innovationstreiber und spielen eine herausragende Rolle,
283 um die großen ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit zu
284 bewältigen. Wir wollen deshalb die Start-up-Förderung des Landes ausbauen. In
285 jedem Start-up steckt eine potenzielle Erfolgsgeschichte „Made in Baden-
286 Württemberg“. Dieses Potenzial wollen wir ausschöpfen. Einen besonderen
287 Schwerpunkt wollen wir auf unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen
288 setzen. Hier werden die entscheidenden Weichen in Richtung Selbstständigkeit
289 gestellt. Es geht darum, Menschen zu befähigen, Unternehmer*in zu werden. Wer
290 Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Bereich erwirbt, sollte dies auch als
291 Studienleistung oder für die Lehr- und Forschungstätigkeit anerkannt bekommen.
292 Unabhängig davon: Wir brauchen noch bessere Bedingungen an Hochschulen und
293 Forschungseinrichtungen, damit innovative Ideen zur Reife gebracht werden
294 können. Wir wollen Förderprogramme und Zentren wie den „Gründermotor“ oder das
295 Start-up BW ASAP – „Academic Seed Accelerator Program Baden-Württemberg“ – an
296 Hochschulen weiter ausbauen und vernetzen, thematische Cluster bilden und
297 staatliche Mittel für Risikokapital aufstocken. Mit thematischen Wettbewerben
298 wollen wir Gründer*innen motivieren, ihre Ideen zu nachhaltigen
299 Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln, die auch das Land in Zukunftsthemen
300 voranbringen. Mit gezielten Förderprogrammen wollen wir Start-ups aus dem Green
301 Tech- und Social Entrepreneurship-Bereich unterstützen.

302 Unsere gute Arbeit für Gründer*innen wollen wir weiter ausbauen und einen Klub
303 besonders erfolgsversprechender Start-ups schaffen, die sich auch an
304 ökologischen und sozialen Zielen orientieren. Auch in der Aufbau- und der ersten
305 Wachstumsphase sollen diese Start-ups vom Land in besonderer Weise gefördert
306 werden, damit sie ihre Unternehmenstätigkeit schneller ausweiten können.

307 Oft bleiben bahnbrechende Innovationen lange unentdeckt oder ihr
308 wirtschaftliches Potenzial wird unterschätzt. Beispielsweise wurde der MP3-
309 Standard, mit dem Musik übertragen und wiedergegeben werden kann, in Deutschland
310 entwickelt. Vermarktet aber haben ihn Unternehmen in anderen Ländern. Damit
311 solche grundlegenden Erfindungen entdeckt und gefördert werden, machen wir mit
312 unserem InnoLab_bw die Unterstützung bahnbrechender Innovationen zur Priorität.
313 Dieses werden wir perspektivisch mit der Agentur für Sprunginnovationen auf
314 Bundesebene verknüpfen und dahingehend ausbauen. Damit wollen wir die Chancen,
315 die der Erfindergeist der Menschen in unserem Land bietet, besser nutzen. Wir
316 wollen bahnbrechende Geschäftsmodelle und innovative Lösungen für die großen
317 Herausforderungen einer Welt im ökologischen und sozialen Wandel fördern.

318 Noch immer gibt es zu wenige Gründerinnen. Frauen, die den Sprung in die
319 Selbstständigkeit wagen wollen, fehlen oft Netzwerke und ein Zugang zu
320 Investor*innen. Damit lassen wir wichtige Potenziale ungenutzt. Mit der
321 Initiative „Start-up BW Women“, die die grün-geführte Landesregierung auf den
322 Weg gebracht hat, setzen wir bereits wichtige Akzente, um Gründerinnen besser zu
323 unterstützen. Das reicht aber nicht. Wir wollen die Strukturen der „Start-up
324 BW“-Accelerator-Programme noch besser dafür nutzen, um Gründerinnen zu fördern

325 und ihre Erfolgchancen zu verbessern. Beispielsweise durch explizite
326 Unterstützungsangebote in den Bereichen Finanzierung, Networking und Coaching.

327 Wir machen unser Land zum führenden Gesundheitsstandort

328 Baden-Württemberg ist schon heute in vielen Bereichen der Medizin und
329 Medizintechnik führend. Über eine Million Menschen – doppelt so viele wie im
330 Automobilsektor – arbeiten derzeit im Gesundheitsbereich mit einer Wertschöpfung
331 von mehr als 50 Milliarden Euro pro Jahr. Die Corona-Krise hat uns nochmals
332 eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig die Gesundheitswirtschaft für unsere
333 Gesellschaft ist. Die Medizin steht an vielen Stellen gerade vor einem
334 Durchbruch: Die Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten, Krankheiten zu
335 erkennen und zu behandeln. Biotechnologie und personalisierte Medizin machen
336 wegweisende Fortschritte.

337 Neben der Automobilwirtschaft und dem Maschinenbau ist der Gesundheitsbereich
338 eine tragende Säule unserer Wirtschaftsstärke und Prosperität. Diese Säule
339 wollen wir nochmals stärken. Wie für die Autoindustrie hat die grün-geführte
340 Landesregierung auch für die Gesundheitswirtschaft ein Strategieformat
341 gestartet: das „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“. Es soll durch
342 Förderprogramme technologische Innovationen voranbringen und unsere
343 Gesundheitsunternehmen mit einer Exportinitiative auf den internationalen
344 Märkten stärken. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die BioTech-Branche. Mit
345 einem auskömmlichen Investitionsfonds werden wir ihr die Chance zum Wachsen
346 geben, damit die Erfolgsgeschichte von CureVac erst der Anfang ist. Ziel ist es,
347 Baden-Württemberg zu einem der weltweit führenden Gesundheitsstandorte zu
348 machen. Indem wir neben der Automobilbranche und dem Anlagen- und Maschinenbau
349 einer weiteren Leitbranche zum Durchbruch verhelfen, machen wir unsere
350 Wirtschaft robuster und resilienter.

351 Mit dem „Forum Gesundheitsstandort BW“ wollen wir auch die Versorgungssicherheit
352 bei Arzneimitteln und Medizinprodukten weiter verbessern. Die Bürger*innen
353 erwarten zu Recht, dass lebensnotwendige Medizinprodukte jederzeit verfügbar
354 sind. Hier ist der Staat in der Pflicht, eine strategische Reserve mit
355 ausreichenden Lagerbeständen an kritischen, überlebenswichtigen Medikamenten und
356 Schutzausrüstung aufzubauen.

357 Qualifizierung und Weiterbildung für alle

358 Der digitale Wandel und die Transformation hin zur klimaneutralen Wirtschaft
359 werden unsere Arbeitswelt umkrempeln. Die Arbeitsplätze vieler Beschäftigter
360 werden sich ganz konkret verändern. Morgen werden andere berufliche Kenntnisse
361 und Kompetenzen gefordert sein als heute. Das bereitet vielen Arbeitnehmer*innen
362 Sorgen. Um von dem Wandel zu profitieren, brauchen sie zukunftsfähige
363 Qualifizierungsangebote. Weiterbildung ist einer der zentralen Faktoren, um die
364 Transformationsprozesse positiv zu gestalten. Mit einem breiten, jeweils
365 passgenauen Weiterbildungsangebot wollen wir alle Beschäftigten fit für die
366 Arbeitswelt 4.0 machen. Ziel ist es, dass sie sich selbstbestimmt und sicher in
367 unserer sich schnell verändernden Gesellschaft bewegen können.

368 Jede*r soll aktiv die eigene Bildungs- und Berufsbiografie gestalten können. In
369 der vergangenen Legislaturperiode hat die grün-geführte Landesregierung intensiv
370 in Weiterbildung und lebenslanges Lernen investiert. Wir haben eine
371 Qualifizierungsoffensive gestartet und 16 Lernfabriken an beruflichen Schulen

372 etabliert. Zudem haben wir ein Weiterbildungs-Sofortprogramm für die
373 Autobranche, die besonders große Umbrüche bewältigen muss, auf den Weg gebracht.
374 Und dieser Weg ist erfolgreich: Baden-Württemberg ist deutschlandweit
375 Spitzenreiter bei Weiterbildungsangeboten und bei der Teilnahme der
376 Arbeitnehmer*innen. Diesen Weg wollen wir noch intensiver fortführen. Wir wollen
377 allen Arbeitnehmer*innen die Möglichkeiten geben, sich weiterzuentwickeln.

378 Im Dialog mit den Sozialpartnern werden wir ein Grundeinkommen für
379 Qualifizierung und Weiterbildung auflegen. Beim Bezug von Arbeitslosengeld oder
380 Kurzarbeitergeld ist die Finanzierung des Lebens während der Qualifizierung zwar
381 weitgehend gesichert. Dies gilt aber nicht für die Menschen, die keine
382 Leistungen wie Arbeitslosengeld oder Kurzarbeitergeld beziehen. Und gerade
383 Frauen haben durch Unterbrechungen ihrer Erwerbsbiografie oft keinen Anspruch
384 auf Qualifizierungen, die aus der Arbeitslosenversicherung finanziert werden.
385 Das Grundeinkommen für Qualifizierung und Weiterbildung soll allen Menschen
386 erlauben, sich beruflich zu qualifizieren. Lebensbegleitendes Lernen und
387 Weiterbildung sind bereits heute wichtig. In Zukunft werden sie zu einem
388 Schlüsselfaktor für die Erwerbstätigkeit und die berufliche Entwicklung. Der
389 Wunsch nach beruflicher Weiterbildung und Entwicklung darf nicht am Geldbeutel
390 scheitern! Weiterbildung soll dabei in Vollzeit und Teilzeit möglich sein.

391 Wir wollen zukunftsgerichtet weiterbilden und erkennen den hohen Wert der Berufe
392 im sozialen Bereich an. Wir streben die Aufwertung dieser Berufe an,
393 beispielsweise durch die neue generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau und
394 zum Pflegefachmann.

395
396 Auszubildende sind ein zentraler Bestandteil unserer Wirtschaft. Wir wollen sie
397 in ihrer Ausbildung stärker unterstützen. Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene
398 sowohl für eine Ausbildungsgarantie als auch eine Mindestausbildungsvergütung
399 ein, die jungen Menschen unabhängig konjunktureller Schwankungen auch nach der
400 Krise sichere Brücken ins Berufsleben baut.

401
402 Die Gebühren für die berufliche Weiterbildung im Handwerk wollen wir weiter
403 senken. Unsere Handwerksmeister*innen stärken wir mit unserer Meisterprämie. Mit
404 der Meistergründungs- und der Übergabepremie trägt das Land zum Fortbestand
405 unserer Betriebe bei.

406
407 Das Programm „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ der grün-geführten
408 Landesregierung ist ein Ideenlabor für die Arbeitsmarktpolitik. Mit innovativen
409 Ansätzen zur maßgeschneiderten Assistenz von benachteiligten Menschen auf dem
410 Arbeitsmarkt hat es zum Teil bereits Eingang in die Bundesgesetzgebung gefunden.
411 So wird der Passiv-Aktiv-Tausch zur ergänzenden Finanzierung von
412 leistungsgeminderten Beschäftigten mittlerweile vom Bund finanziert. Andere
413 erfolgreiche Ansätze werden wir fortführen und weiterentwickeln. Ein wichtiger
414 Baustein ist das Netzwerk Teilzeitausbildung, das insbesondere Alleinerziehenden
415 und gesundheitlich beeinträchtigten jungen Menschen eine vollwertige Ausbildung
416 ermöglicht. Die Vernetzung von Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung
417 ermöglichen wir über unser erfolgreiches Programm „BeJuga“. Für junge Menschen,
418 die aus allen schulischen Bezügen herausgefallen sind, wollen wir mit einem
419 Modellprojekt „Produktionsschulen“ neue Zugänge zu Schulabschluss und
420 Ausbildungsreife ermöglichen. Qualifizierungsprogramme speziell auch für sozial
421 benachteiligte Menschen sind für uns ein wichtiger Beitrag zur Teilhabe an der

422 digitalen Gesellschaft. Dazu gehört auch das Angebot einer assistierten
423 Ausbildung speziell für die Berufe der Pflege und Alltagsbetreuung. Darüber
424 hinaus brauchen wir eine weitergehende Förderung von sozialen
425 Beschäftigungsunternehmen für soziale Integrationsjobs. Der Integration in das
426 Erwerbsleben dient auch die unabhängige Erwerbslosenberatung in
427 Arbeitslosenzentren. Sie hilft bei der Antragsstellung, bei der Durchsetzung von
428 Rechtsansprüchen und erleichtert durch ihren vermittelnden Ansatz die
429 konstruktive Zusammenarbeit mit dem Jobcenter. Die Grüne Linie in der sozialen
430 Arbeitsmarktpolitik steht für passgenaue Assistenz zur Befähigung und für
431 selbstbestimmte soziale Teilhabe.

432 Gute Arbeitsbedingungen stärken, Missbrauch von Leiharbeit bekämpfen

433 Der Wandel der Arbeitswelt kann nur gemeinsam mit den Beschäftigten, ihren
434 Interessenvertretungen und den Gewerkschaften gelingen. Die Arbeitnehmer*innen
435 müssen Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten können. Das gelingt nur, wenn
436 gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist und die Beschäftigten früh einbezogen
437 werden. In einem Beirat wollen wir die sozialpartnerschaftliche Expertise
438 nutzen. Das hilft, technische Innovationen mit sozialem Fortschritt in den
439 Betrieben zu verknüpfen.

440 Keine sachgrundlosen Befristungen, kein Missbrauch von Leiharbeit und
441 Werkverträgen! Darauf wollen wir hinwirken. Wenn öffentliche Aufträge vergeben
442 werden, stellen wir die Förderung guter Arbeit in den Fokus. Mit dem
443 Landestariftreuegesetz schützen wir Mindestentgelte und Tariftreue bei
444 öffentlichen Aufträgen. Wir wollen es weiterentwickeln und einen
445 Vergabemindestlohn von zwölf Euro einführen. Darüber hinaus wollen wir
446 Anbieter*innen bevorzugen, die sich verpflichten, zusätzlich auch soziale und
447 gleichstellungspolitische Kriterien einzuhalten. Also Anbieter*innen, die
448 Schwerbehinderte beschäftigen, die Chancengleichheit sowie die Gleichstellung
449 der Geschlechter im Beruf fördern, die junge Nachwuchskräfte ausbilden, die
450 Menschen nach einer Umschulung einstellen und sich an Ausbildungsverbänden
451 beteiligen. Auch wer ökologische Kriterien einhält, soll bei öffentlichen
452 Aufträgen eher zum Zug kommen. Zudem setzen wir uns dafür ein, die
453 Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen zu erleichtern. Entsandte
454 Beschäftigte wollen wir durch gute Beratung besser vor schlechten
455 Arbeitsbedingungen und Arbeitsausbeutung schützen.

456 Wir sorgen dafür, dass sich Beamt*innen ohne Nachteile freiwillig in der
457 gesetzlichen Krankenversicherung versichern können. Ihre Arbeitszeit gleichen
458 wir schrittweise an die Arbeitszeit der Tarifbeschäftigten an und ermöglichen
459 mit einem Langzeitarbeitszeitkonto mehr Flexibilität für die Beschäftigten.

460 Gemeinwohlökonomie fördern – zum Wohl für alle

461 Auch die Gemeinwohlökonomie wollen wir stärken. Dafür wollen wir im
462 Wirtschaftsministerium eine Anlaufstelle für Gemeinwohlökonomie (GWÖ) schaffen
463 und auch landeseigenen Institutionen und Unternehmen der GWÖ eine besondere
464 Beachtung schenken. Alle Unternehmen, die eine Gemeinwohlbilanz erstellen,
465 sollen leichte Zugänge zu Fördermitteln erhalten. Wir starten ein eigenes
466 Förder- und Beratungsprogramm für Genossenschaften, Sozialunternehmen und
467 gemeinnützige Unternehmen sowie für Formen der Solidarischen Landwirtschaft, um
468 deren Aufbau und Entwicklung zu erleichtern. Wir wollen Sharing-Konzepte
469 unterstützen und eine landesweite digitale Tausch- und Verleihplattform auf den

470 Weg bringen. Gründer*innenzentren sollen Mittel erhalten, wenn sie einen Teil
471 ihres Angebots für Social Entrepreneurs und Soziales Unternehmertum freihalten.
472 Wir wollen eine soziale Innovationsstrategie für Baden-Württemberg entwickeln
473 und so auch bessere Finanzierungsinstrumente für Sozialunternehmen schaffen.

474 Wir bringen Gleichstellung und Inklusion weiter voran

475 Wir sind auf dem Weg und gehen ihn konsequent weiter. Am Ziel sind wir, wenn
476 Frauen genauso viel verdienen wie Männer und Eltern nicht benachteiligt werden.
477 Wenn sie in der Start-up-Szene genauso vertreten sind. Wenn Menschen mit
478 Migrationshintergrund, People of Color, Menschen mit Behinderungen und mit
479 anderen Diskriminierungserfahrungen angemessen im öffentlichen Dienst
480 repräsentiert sind. Um dahin zu kommen, wollen wir die unterschiedlichen
481 Tätigkeiten im öffentlichen Dienst des Landes mit einem statistischen Tool
482 erfassen und miteinander vergleichen. Das Messinstrument beruht auf einem
483 analytischen Verfahren der diskriminierungsfreien Arbeitsbewertung.
484 Unterrepräsentierte Gruppen laden wir mit einer breiten Kampagne dazu ein, sich
485 für eine Ausbildung oder eine Berufstätigkeit im öffentlichen Dienst zu
486 entscheiden. Gleichzeitig achten wir darauf, dass der öffentliche Dienst
487 diskriminierungsfrei ist. Wir fördern Bildungsangebote im Bereich Antirassismus
488 und Antidiskriminierung. Den Anteil von Gründerinnen steigern wir, indem wir die
489 Förderangebote besser auf die spezifischen Herausforderungen von Gründerinnen –
490 gerade in den Bereichen Finanzierung und Netzwerke – ausrichten und ausbauen.

491 In Baden-Württemberg wollen wir allen Menschen Chancen und Perspektiven
492 ermöglichen. Das Land, seine Ministerien und Behörden werden den sozialen
493 Arbeitsmarkt aktiv unterstützen und langzeitarbeitslosen Menschen durch
494 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze soziale Teilhabe ermöglichen. Für
495 Menschen mit Behinderungen wollen wir verstärkt das Budget für Arbeit nutzen.
496 Jugendliche und junge Erwachsene sollen mit einem Modellprojekt
497 „Produktionsschulen“ die Chance bekommen, den Schulabschluss oder die
498 Ausbildungsreife über neue Zugänge zu erreichen. Das Netzwerk Teilzeitausbildung
499 soll gerade für Alleinerziehende und gesundheitlich beeinträchtigte junge
500 Menschen eine vollwertige Ausbildung ermöglichen. Die assistierte Ausbildung
501 wollen wir speziell für die Berufe der Pflege und Alltagsbetreuung aktivieren.

502 Darum Grün!

503 Wer Grün wählt, stimmt für

- 504 • die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft, um auf den Märkten
505 der Zukunft zu bestehen und das Klima zu schützen
- 506 • Baden-Württemberg als das Innovationsland der Zukunft, in dem das
507 emissionsfreie, künstlich-intelligente Auto gebaut und die Mobilität von
508 morgen entwickelt wird
- 509 • eine sozial und nachhaltig gestaltete Digitalisierung
- 510 • eine neue Gründer*innenzeit für unser Land
- 511 • gute und faire Arbeit, Chancengleichheit, Weiterbildung und Teilhabe für
512 alle